

DER RIESIGE BERG AUS NICHTS

Alle Rechte vorbehalten. © 2025 Di Giacomo Linda – StravagArte Pistoia, Italien

www.stravagarte.it

Das Kopieren und die Vervielfältigung von Inhalten und Bildern in jeglicher Form sind verboten.
Die Weiterverbreitung und Veröffentlichung der Inhalte und Bilder ohne schriftliche Genehmigung der Autorin ist untersagt.

THEMEN: Abfallrecycling, Nachhaltigkeit, Ökologie, Agenda 2030, zweite Chancen.

Grau. Schief. Stinkend. Furchteinflößend.

Es ist der Berg, der jeden Tag wächst, still, hinter dem zu ordentlichen Dorf von Simo.

Niemand schaut hin. Niemand geht dorthin. Nur die Möwen. Und der Wind.

Er besteht aus allem, was die Erwachsenen achtlos wegwerfen.

Alte Dinge. Kaputte Dinge. Nutzlose Dinge. Dinge, die nichts wert sind.

Und der Berg wächst. Wächst. Wächst.

Ein riesiger Berg aus Nichts.

Aber das Nichts ist niemals nur nichts.

Und Simo ist dabei, es zu entdecken.

Zwischen Abenteuer, Staunen und theatralischem Rhythmus begleitet *Der riesige Berg aus Nichts* die Kinder beim Nachdenken über Recycling, Ökologie und zweite Chancen, im Einklang mit den Werten der Agenda 2030.

Ein modernes Märchen, das einlädt, den Müll mit neuen Augen zu sehen und das Wunder zu entdecken, das in dem steckt, was nutzlos scheint.

Denn manchmal entsteht die Zukunft genau aus dem Nichts, das wir weggeworfen haben.

GESAMTER TEXT

1

Simo lebt hier.

An einem perfekten Ort.

Zu perfekt.

Ein sehr sauberes und ordentliches Dorf.

Ein Ort, an dem jedes alte, schmutzige, kaputte Ding oder alles, was man nicht mehr braucht, weggeworfen wird.

– Was ist das? – fragt Simo die Mama, die eine Plastiktüte wegwirft.

– Nichts.

– Was ist das? – fragt Simo den Lehrer, der ein zerknittertes Blatt wegwirft.

– Nichts.

– Was ist das? – fragt Simo die Tante, die eine zerbrochene Flasche wegwirft.

– Nichts.

2

Jeden Tag wird all dieses Nichts weit weggebracht, hinaus aus dem Dorf.

Und es wird zu einem Berg, der wächst. Wächst. Wächst.

Grau.

Traurig.

Schief.

Stinkend.
Furchteinflößend.
Ein riesiger Berg aus Nichts.
Niemand geht jemals dorthin. Nur die Möwen. Und der Wind.
Simo beobachtet den Berg. Jeden Tag.
Jedes Mal, wenn jemand „Nichts“ sagt, wächst der Berg ein kleines Stück.
Jedes Mal, wenn jemand „Nichts“ sagt, wird der Berg grauer. Trauriger. Schiefer.
Jedes Mal, wenn jemand „Nichts“ sagt, läuft Simo ein Schauer über den Rücken.

3

„Sss... Sss...“
Der Wind weht und zischt über den Berg und scheint ihn zu rufen.
„Sss... Sssimooo...“
Da nimmt er seinen kleinen Rucksack.
Und geht los.

4

Was für eine Überraschung!
Im Inneren des Berges ist das Nichts voller Stücke von Allem.
Simo bleibt stehen. Er sieht etwas glitzern. Er berührt es.
– Wer bist du?
– Ich war eine Parfümflasche.
– Und du?
– Ich war eine Schachtel voller Zeichnungen.
– Und du?
– Ich war ein Kinderwagenrad.
Das Nichts... hat eine Vergangenheit.

5

Während er die Dinge berührt, spürt Simo etwas.
Ssssh... Kling! Tlin! Raschel! Puff! Platsch!
Als ob jedes Stück Nichts seine Freunde suchen würde.
Das Papier kräuselt sich, als wollte es anderes Papier finden. Das Glas glitzert zu
anderem Glas.
– Nein, schmutziges Papier nicht mit Plastik! – flüstert Simo.
– Ihr seid Freunde, aber keine Reisegefährten.
Da beginnt er, sie zu trennen, an den richtigen Platz zu legen.
Papier zu Papier.
Glas zu Glas.
Plastik zu Plastik...
Mit Simos Hilfe findet jedes Stück Nichts seinen Weg.

6

Als alle Stücke Nichts an ihrem Platz sind, geschieht etwas.
Ein Rascheln. Ein Zittern.
Die Stücke berühren sich, treffen sich, erkennen sich.
Kling! Eine gesplitterte Flasche rollt zu einer angeschlagenen Glastasse.
Tlin! Eine Dose Bohnen stellt sich neben alte Löffel.
Raschel! Eine zerrissene Zeitung faltet sich über ein Buch, dem Seiten fehlen.
Puff! Eine leere Shampooflasche lehnt sich an eine Puppe ohne Arm.
Platsch! Eine Bananenschale legt sich neben eine Fischgräte.

Sie reden nicht, aber sie wirken glücklich.
Sie legen sich eng aneinander, wie Brüder, die sich nach langer Zeit wiederfinden.
Als ob das Wiederfinden der Gefährten alles wäre, was sie brauchten.
Und dann... mischen sie sich unter Gleiches. Sie verändern ihre Form.
Simo schaut nur zu. Er rührt nichts mehr an. Er lässt sie gehen.
Ein Seufzer der Erleichterung. Der Berg schrumpft zusammen.
Sssh...

7

Wo vorher der Berg war, ist jetzt ein neuer Ort.
Ein frischer, bunter, heller Ort.
Die alten, nutzlosen Dinge sind zurückgekehrt, aber in neuer Gestalt.
Eine zerbrochene Flasche ist zu einem grünen Glas geworden.
Eine alte Zeitung ist zu einem karierten Heft geworden.
Eine leere Thunfischdose ist zu einer Gabel geworden.
Es sind neue Dinge, aber sie erinnern sich, wer sie früher waren.
Alles Nichts, an den richtigen Platz gebracht, ist wieder zu Etwas geworden.
Ein neues Etwas, schön, nützlich.
Und der Berg aus Nichts ist nun... der Ort des Zweiten Mals.

8

Simo kehrt ins Dorf zurück.
Jemand wirft eine angeschlagene Tasse weg.
Er hebt sie auf.
– Was ist das?
– Nichts...
Simo lächelt.
– Das sagst du... – denkt er. – Alles will wieder zu Etwas werden.
Er nimmt dieses Nichts und legt es an den richtigen Platz.

9

Ein Mädchen beobachtet ihn.
– Simo, was machst du?
– Ich bringe das Nichts an den richtigen Platz.
– Und warum?
– Weil es so wieder zu Etwas wird.
Das Mädchen überlegt.
Dann hebt sie eine Dose auf.
Auch sie will sie an den richtigen Platz bringen.
Ein alter Mann sieht sie.
Er nimmt eine Plastiktüte.
Er schüttelt sie, faltet sie, trennt sie.
Ein Junge kommt dazu und sammelt Flaschen.
Im Dorf beginnt man, die Dinge mit neuen Augen zu sehen.
Das „Nichts“ ist jetzt nicht mehr „Nichts“.
Dieses Nichts ist immer noch etwas wert.
Es ist leicht.
Man muss nur daran denken.

10

Bis eines Morgens auf dem Platz eine Reihe bunter Container erscheint.
Sauber.
Ordentlich.
Darauf große, klare Worte:
PAPIER – PLASTIK – DOSEN – GLAS – BIO
Niemand weiß, wer sie hingestellt hat.
Aber seit diesem Tag benutzen die Leute sie.
Und das Nichts... geht endlich dorthin, wo es hingehört.

11

Jetzt macht der Berg aus Nichts keine Angst mehr, weil er nicht mehr wächst.
Dieser graue, traurige, schiefe, stinkende Berg ist klein, weich, grün, voller Blumen geworden.
Jetzt spielen dort die Kinder.
Die Bienen summen.
Die Vögel singen.
Simo legt sich ins Gras und schaut in den Himmel.
– Das Nichts... – denkt er. – Es war kein Nichts. Es war nur ein Etwas, das seinen Platz nicht gefunden hatte.

GEKÜRZTE VERSION

1

Simo lebt in einem sehr sauberen Dorf.
Wenn etwas alt oder schmutzig ist, werfen die Großen es weg.
– Was ist das? – fragt Simo die Mama.
– Nichts.
– Was ist das? – fragt Simo den Lehrer.
– Nichts.
– Was ist das? – fragt Simo die Tante.
– Nichts.

2

Jeden Tag holen die Müllmänner das Nichts ab und bringen es weg.
Und es wird zu einem riesigen Berg!
Er ist grau. Er ist traurig. Und er stinkt.
Er macht Angst.
Simo schaut ihn an.
Wenn die Großen „Nichts“ sagen, wird der Berg größer, hässlicher, trauriger.

3

„Sss... Sss...“
Der Wind weht über den Berg.
„Sss... Simo...“
Er ruft ihn!
Da nimmt Simo seinen kleinen Rucksack.
Und geht los.

4



Was für eine Überraschung!
Im Inneren des Berges besteht das Nichts aus vielen Dingen!
Simo berührt eins.
– Wer bist du?
– Ich war ein Parfüm.
– Und du?
– Ein kaputtes Spielzeug.

5

Ssshh... Kling! Tlin!
Die Dinge wollen bei ihren Freunden sein.
– Nein, Papier und Plastik passen nicht zusammen! – sagt Simo.
Er beginnt, alles zu trennen und an den richtigen Platz zu legen.
Papier zu Papier.
Glas zu Glas.
Plastik zu Plastik.
Simo hilft jedem Stück Nichts, seine Freunde zu finden.

6

Als alles am richtigen Platz ist, sind die Stücke Nichts glücklich.
Kling! Tlin! Raschel! Puff! Platsch!
Jedes Stück umarmt seinen Freund.
Dann spielen sie, mischen sich und verändern ihre Form.
Der Berg schrumpft.
Ssshh...

7

Was für ein Zauber!
Die alten Dinge sind zurück, aber sie sind anders.
Eine zerbrochene Flasche ist jetzt ein glänzendes Glas.
Eine alte Zeitung ist jetzt ein kariertes Heft.
Der Berg ist zum Ort der Neuen Dinge geworden.

8

Simo geht nach Hause zurück.
Die Mama wirft eine kaputte Tasse weg.
– Was ist das?
– Nichts...
Simo lächelt: – Das stimmt nicht! – denkt er. – Alles will Etwas sein.
Er nimmt die Tasse und legt sie an den richtigen Platz.

9

– Simo, was machst du? – fragt ihn ein Mädchen.
– Ich bringe das Nichts an den richtigen Platz.
– Und warum?
– Weil es so wieder zu Etwas wird.
Das Mädchen denkt nach, dann hebt sie eine Dose auf.
Auch sie will sie an den richtigen Platz bringen.

10

Eines Tages erscheinen auf dem Platz große bunte Tonnen.
Sauber. Ordentlich.
Darauf steht: PAPIER – PLASTIK – GLAS – DOSEN – ESSENSRESTE.
Alle benutzen sie.
Und endlich geht das Nichts dorthin, wo es hingehört.

11

Jetzt macht der Berg keine Angst mehr.
Früher war er hoch, hässlich und stinkend.
Jetzt ist er klein, weich und voller Blumen.
Die Kinder spielen dort.
Die Bienen summen.
Die Vögel singen.
Simo legt sich in die Sonne und denkt:
– Das Nichts war kein Nichts. Es war nur ein Etwas, das nicht wusste, wohin es gehört.